

Neue Heteroceran aus dem Großen Atlas in Marokko.

Von Dr. H. Zerny, Wien.

(Mit 3 Tafeln.)

(Fortsetzung).

***Tephronia nigrolineata* nov. spec.** ♂ ♀. — Taf. VII, Fig. 26, 27.

Kleine, schmalflügelige Art. Vorderflügel hell aschgrau, mit groben schwärzlichen Schuppen locker bestreut. Die Zeichnung besteht aus zwei kräftigen, scharfen, tiefschwarzen Querlinien, von denen die erste vor $\frac{1}{3}$ des Vorderrandes beginnt, schief nach außen hin zur Ader C zieht, hier stumpf gebrochen ist und dann senkrecht zum Innenrand bei $\frac{2}{5}$ zieht. In der Analfalte ist sie ganz wenig eingezogen und auf Ader A_2 bildet sie einen kurzen spitzen Zahn nach außen. Die zweite Querlinie beginnt an der Costa bei $\frac{5}{6}$, zieht dem Saum parallel bis zur Analfalte, von hier senkrecht zum Innenrand bei $\frac{5}{6}$. Auf Ader M_1 und M_2 ist sie nach unten in je ein Zähnchen ausgezogen. Saum durch eine Reihe von undeutlichen Zwischenaderstrichen bezeichnet. Fransen grau mit einigen undeutlichen Punkten gegenüber den Aderenden.

Hinterflügel schwach durchscheinend hellgrau, mit einer dem Saum meist parallelen, etwa 1 mm von ihm entfernten Querlinie von der Costa bis zum Analwinkel.

Unterseite heller als die Oberseite, etwas glänzend, die Vorderflügel ohne grobe dunkle Schuppen, die Querlinien wie auf der Oberseite, nur weniger scharf und dunkel.

Fühler kurz, beim ♂ doppelt gekämmt, mit langen, dünnen, lang bewimperten, bis zur Spitze reichenden Kammzähnen, beim ♀ einfach, länger als beim ♂. Körper wie die Vorderflügel gefärbt, Schienen und Tarsen dunkler, letztere unscharf hell geringt. R_3 und R_4 der Vorderflügel anscheinend ganz verschmolzen, R und M_1 der Hinterflügel nur sehr kurz gestielt.

Vorderflügelänge 9—10 mm, Expansion $17\frac{1}{2}$ — $18\frac{1}{2}$ mm.

Gehört wegen der nur mit Endsporen versehenen Hintertibien in die Gattung *Tephronia* s. str., wo sie wegen ihrer charakteristischen Zeichnung und schmalen Flügel ganz isoliert steht.

Ijoukkak im Goundafa-Gebiet, in ca. 1200 m Höhe, 1 ♂, 2 ♀ Mitte und Ende Juni am Licht.

***Gnophos idrisarius**) nov. spec.** ♂. — Taf. VII, Fig. 35.

Dem *Gn. obscurarius* Hb. sehr nahe, sodaß die Angabe der Unterschiede gegenüber dieser Art zusammen mit der Abbildung zur Kenntlichmachung genügt.

Vorderflügel schmaler und mit beträchtlich schärferer Spitze. Bei dem einen Stück ist die Grundfarbe der Oberseite

*) Idris, Nationalheiliger von Marokko.

stark mit gelblichen Schuppen durchsetzt. Postmedianlinie sowohl ober- wie unterseits nicht in so lange Zähne ausgezogen, unterseits weitaus schwächer, fast ungezähnt und auf den Vorderflügeln außen von einer deutlichen, schmalen, hellen Binde begleitet. Fühlerlamellen etwas länger. Der am Oberrand der Valven befindliche Zahn viel weiter distal eingelenkt, viel kürzer und dicker, die Zähne der beiden Valven sich nicht überkreuzend wie bei *obscurarius*.

Vorderflügelänge 17–18½ mm, Expansion 30–31½ mm.

Tachdirt und Tizi 'n Tachdirt (2300–3100 m), Ende Juli 2 ♂ am Licht.

***Euxoa Lecerfi* nov. spec.** ♂ ♀. Taf. VI, Fig. 22, 23.

Gehört in die Gruppe von *conspicua* Hb., *nevadensis* Corti und *mansour* Le Cerf. Vorderflügel gelb- oder rötlichbraun in verschiedenem Helligkeitsgrad, gegen die Basis etwas weniger verschmälert als bei *conspicua*, in der Zeichnung mit dieser Art fast ganz übereinstimmend. Doch liegt die Ringmakel bei *Lecerfi* meist nicht schräg wie bei *conspicua*, sondern ihre Längsachse ist der Flügellängsachse parallel und die Pfeilflecken vor der Wellenlinie sind stets deutlich wie bei *nevadensis*. Hinterflügel und Unterseite aller Flügel von *conspicua* nicht verschieden. Fühlerkammzähne des ♂ deutlich länger als bei dieser und bei *nevadensis*. Kopulationsapparat des ♂ von dem dieser beiden Arten abweichend durch entschieden schmalere Valven. Merkwürdig ist, daß bei allen drei von mir untersuchten Stücken von den äußeren Zinken des Claspers die linke stets bedeutend kürzer ist als die rechte. Während die rechte länger ist als die inneren Clasperzinken und bis zur unteren distalen Ecke der Valve reicht, ist die linke kürzer als die inneren Zinken und reicht kaum bis zur Mitte der Valve. *E. nevadensis* Corti (Ent. Mitt. 17 [1928] p. 49, t. 1, f. 4, 5) unterscheidet sich außerdem von *Lecerfi* durch schmalere, viel dunklere, braungraue, viel verwaschener gezeichnete Vorderflügel mit senkrechter gestellter antemedianer Querlinie und dunklere Hinterflügel. „*Rhyacia*“ *mansour* Le Cerf (Bull. Soc. Ent. France 38 [1933] p. 216) aus dem Mittleren Atlas hat nach der Beschreibung kürzer gekämmte Fühler als *conspicua* und nach freundlicher Mitteilung des Autors, dem die vorliegende Art in Anbetracht seiner großen Verdienste um die Erforschung der Lepidopterenfauna Marokkos gewidmet sei, schmalere Vorderflügel und lichtere Hinterflügel mit schmaler, scharf abgesetzter Saumbinde. *E. canariensis* Rbl. weicht durch noch länger gekämmte männliche Fühler und die verdickten äußeren Clasperzinken ab. Ziemlich große äußere Ähnlichkeit besitzt *Lecerfi* auch mit *Agrotis mauretana* A. B.-H., die aber als echte *Agrotis* einen einzinkigen Clasper besitzt und außerdem durch länger gekämmte Fühler des ♂, kleinere, weiß ausgefüllte Ring- und Nierenmakel, distal weiße Fransen u. a. verschieden ist. Vorderflügelänge 15½ bis 20 mm, Expansion 33–42 mm.

Tachdirt und Tizi'n Tachdirt (2300—3100 m) im Juli 30 ♂, 19 ♀.

II. Neue Subspecies.

Dichagyris fimbriola iminenia nov. subsp. ♂ ♀. Taf. V, Fig. 5, 6.

Die größte aller bisher bekannten *fimbriola*-Rassen: Vorderflügelänge 14½—16½ mm, Expansion 29—32 mm. Vorderflügel heller oder dunkler rötlichbraun; einige lichtere Stücke kommen in der Färbung der subsp. *laeta* Rbl. nahe. Der Mittelschatten meist gut ausgebildet, jedoch selten so stark wie bei typischen *fimbriola* aus Ungarn; auch die Querlinien sehr deutlich, stets doppelt, besonders die Antemediane (ähnlich wie bei der typischen Rasse). Im deutlich verdunkelten, aber nicht scharf abgesetzten Saumfeld fällt die helle Subterminallinie sehr auf; Pfeilflecke vor derselben angedeutet. Die schwarze Ausfüllung der Zelle zwischen den beiden Makeln oft sehr prägnant. Hinterflügel etwa wie bei typischer *fimbriola*, an der Basis auch beim ♂ kaum heller. Unterseite stark variierend: Vorderflügel meist ziemlich dunkel, Hinterflügel beim ♂ stets hell, meist mit deutlicher schmaler dunkler Saumbinde, beim ♀ mit Ausnahme des kostalen Drittels verdunkelt; beide Flügelpaare mit mehr oder minder deutlicher, oft sehr scharfer dunkler Postmedianlinie. Fühlerbewimperung des ♂ so lang wie bei subsp. *Raddei*.

Es liegen mir 56 ♂ und 6 ♀ von Tachdirt (2200—2700 m), im Juli gefangen, vor. Die Art ist neu für Afrika.

Agrotis exclamationis nigriorbis nov. subsp. ♂ ♀. Taf. V, Fig. 7, 8.

Ausgezeichnet durch die zum großen Teil tief schwarz ausgefüllten Makeln, besonders auch die Ringmakel, die sonst bei dieser Art von der Grundfarbe der Flügel und nur fein schwarz umzogen ist. Die Zapfenmakel außerdem meist länger und dicker als gewöhnlich, auch die Nierenmakel bei vielen Stücken auffallend groß. Die Querlinien meist deutlicher als bei typischen Stücken. In der Färbung der Vorderflügeloberseite sehr variabel, heller oder dunkler gelblich-, bräunlich- oder violettgrau, viele Stücke mit lilaweißlich bestäubtem Kostalteil, bei zweien auch das Mittelfeld stark lilaweißlich übergossen. Auf der Unterseite die Postmedianlinie auf Vorder- und Hinterflügeln vorwiegend deutlicher als bei der typischen Rasse.

Tachdirt (2200—2700 m), Juli, 21 ♂, 1 ♀. Die Art ist neu für Afrika.

Pachetra leucophaea melanophaea nov. subsp. ♂ ♀. Taf. V, Fig. 9, 10.

Gekennzeichnet durch besondere Größe (Vorderflügelänge ♂ bis 22, ♀ bis 24 mm, Expansion ♂ bis 48, ♀ bis 51 mm) (nur das einzige ♂ vom Tizi 'n Tachdirt ist auffallend klein: Vorderflügelänge 16, Expansion 33 mm), dunkelgraubraune Grundfarbe und die auffallend großen Makeln, von denen die

Nierenmakel dick weiß umzogen ist. Die Querlinien stets deutlich, auch die Pfeilflecken vor der Subterminallinie prägnant. Auf der Unterseite der Hinterflügel ist der Kostalteil stets stark dunkel bestäubt und der Mittelfleck sehr groß und rund (bei der typischen Rasse meist mondförmig). Die subsp. *pyrenaica* Obthr., zu der auch die Stücke aus Spanisch-Marokko (leg. Reisser) zu ziehen sind, ist kleiner, schmalflügeliger und ausgesprochen schiefergrau gefärbt, mit nur angedeuteten Pfeilflecken.

Tachdirt und Tizi 'n Tachdirt (2300—3100 m), im Juli 30 ♂, 4 ♀.

***Eremobia platinea atlantica* nov. subsp. ♂ ♀.**

Kommt der subsp. *Reisseri* Bubacek (Zeitschr. österr. Ent.-Ver. XI [1926] p. 117, t. 3, f. 4, 5) aus der Sierra Nevada äußerst nahe, unterscheidet sich von ihr jedoch durch viel stärker gelblich getönte, meist hellere Vorderflügel. Besonders die ziemlich deutliche Wellenlinie ist ausgesprochen gummiguttgelb. Auch der Körper ist von derselben gelblichen Färbung und die Palpen sind vorne auffallend gummiguttgelb behaart. Die Nierenmakel ist kaum weißlich aufgeblickt.

Tachdirt und Tizi 'n Tachdirt (2500—3100 m) im Juli 11 ♂, 2 ♀. Die Art ist neu für Afrika.

***Parastichtis monoglypha maroccana* nov. subsp. ♂ ♀.**

Taf. VII, Fig. 30, 31.

Unterscheidet sich von allen bisher bekannten Rassen von *monoglypha* durch die in beiden Geschlechtern auffallend hellen, gelblichweißen, mit einer stark kontrastierenden, ziemlich scharf abgesetzten Saumbinde versehenen Hinterflügel. Am nächsten dürfte *maroccana* der subsp. *sicula* Tur. (Nat. Sicil. 21 [1909] p. 89, t. 6, f. 2, 3) kommen, die der Autor neuerdings (Atti Soc. Ital. Sc. Nat. 65 [1926] p. 40) als eigene Art ansieht. Wenn diese Annahme richtig ist, dürfte auch *maroccana* als Rasse zu *sicula*, die mir in natura leider unbekannt ist, zu ziehen sein, obwohl ich im männlichen Kopulationsapparat keinen Unterschied zwischen *monoglypha monoglypha* und *maroccana* sehen kann. Mit *sicula* gemeinsam hat *maroccana* die schmale, lange Ringmakel und das Fehlen einer Verdunkelung im Innenrandsteil der Vorderflügel hinter dem schwarzen Längsstrich in der Falte. Dagegen fehlt *maroccana* vollständig die für *sicula* charakteristische gelbliche Aufhellung distal von der Nierenmakel gegen den Apex zu. Die Grundfarbe der Vorderflügel ist bräunlich-violettgrau in verschiedenem Helligkeitsgrad; stark verdunkelte Stücke (entsprechend der ab. *infusata* Buch.-White) fehlen in der vorliegenden kleinen Serie. Alle Zeichnungen sind sehr scharf, besonders die Ringmakel scharf schwarz umzogen und die Pfeilflecken zu beiden Seiten der Wellenlinie sehr prägnant. Die Unterseite ist besonders im Kostal- und Apikalteil der Vorderflügel und im Kostalteil der Hinterflügel ausgesprochen weinrötlich getönt. Hinterleibsbasis oben seitlich weiß-

lich behaart. Die kürzlich beschriebene subsp. *abruzzorum* Dannehl (E. Z. Frankf. 46 [1933] p. 259) hat ebenfalls sehr lichte Hinterflügel mit schwarzbrauner Saumbinde, ist jedoch eine blasse Rasse mit weißen oder weißgrauen Zeichnungen der Vorderflügel. Stücke aus der Sierra Nevada (leg. Reisser) haben ebenfalls recht helle Hinterflügel und weinrötlich getönte Unterseite, besitzen jedoch die große, breite Ringmakel und meist die Verdunkelung hinter dem Faltenstrich der Vorderflügel wie mitteleuropäische Stücke.

Vorderflügelänge 19—23 mm, Expansion 40—46 mm.

Tachdirt (2300—2700 m) 8 ♂, 2 ♀ im Juli. Die Art ist neu für Marokko.

***Sterrha typicata dyraria*¹⁾ nov. subsp.** ♂ ♀. Taf. VII, Fig. 24, 25.

Eine besonders große Rasse (Vorderflügelänge ♂ bis 11½, ♀ bis 10½ mm, Expansion ♂ bis 22, ♀ bis 20 mm), mit auffallend langen Vorderflügeln; auch die Hinterflügel etwas länger als sonst bei dieser Art. Färbung noch etwas dunkler als bei den meisten mir vorliegenden *hornigiaria*, besonders beim ♂; die Flügel stark glänzend, gelblich graubraun, manche Stücke stark ockerrötlich getönt. Die Querlinien breit, besonders die Subterminale, und infolge der dunklen Grundfarbe beim ♂ sich nicht sehr abhebend. In den morphologischen Merkmalen mit der zweispornigen *typicata* übereinstimmend.

Tachdirt und Tizi 'n Tachdirt (2300—3100 m) im Juli 11 ♂, 6 ♀. Die Art ist neu für Afrika.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich erwähnen, daß das Wiener Museum zwei männliche Typen von *reynaldiata* Rouast von Lyon aus der Sammlung Millière's besitzt, aus denen hervorgeht, daß *Romani* Wehrli. (Bull. Soc. Linn. Lyon 8 [1929] p. 72) synonym mit *reynaldiata* ist.

***Ortholitha alfacaria transmarina* nov. subsp.** ♂ ♀.

Von Stücken aus der Sierra Nevada verschieden durch hellere Färbung, besonders der Hinterflügel, vorwiegend braun oder gelblich- oder rötlichbraun getönte Vorderflügel, deren Mittelfeld deutlicher hervortritt, weil es dunkler ist als Wurzel- und Saumfeld. Bei einem Teil der Stücke ist das Mittelfeld außen heller gesäumt, bei anderen ist sein innerer und äußerer Rand schmal bindenartig trüb gummiguttgelb. Die subsp. *albaracina* Zerny weicht durch die gleichmäßig hellgrauen, nur schwach gelblich getönten Vorderflügel ohne verdunkeltes Mittelfeld noch stärker ab.

Tachdirt und Tizi 'n Tachdirt (2300—3100 m), im Juli 36 ♂, 28 ♀.

***Cidaria (Xanthorrhoe) disjunctaria herculeana* nov. subsp.** ♂ ♀. Taf. VII, Fig. 33, 34.

Auffallend groß (Vorderflügelänge 14—16½ mm, Expansion 25—31 mm), glatt beschuppt, von grauweißer, nur sehr

¹⁾ Siehe die Anmerkung auf Seite 33.

schwach gelblich getönter Grundfarbe; die meist wenig kontrastierende graue Mittelbinde meist den Hinterrand erreichend, hier etwa $\frac{2}{3}$ so breit als am Vorderrand, teilweise heller ausgefüllt und gegen den Hinterrand öfter undeutlich werdend. Der schwarze Diskoidalquerstrich stets sehr deutlich. Die letzte Querlinie vor der Subterminallinie meist ganz ausgelöscht oder wenigstens undeutlich und nur unscharf gezähnt. Fransen außer am Innenwinkel deutlich dunkel durchschnitten. Hinterflügel wie bei typischen *disjunctaria* aus Sizilien.

Tachdirt und Tizi 'n Tachdirt (2200–3100 m), Mitte und Ende Juli 5 ♂, 4 ♀, z. T. schon abgeflogen.

Cidaria (Coenotephria) kalischata rubrotincta nov. subsp.

♂ ♀.

Oberseite der Vorderflügel und Körper ausgesprochen purpurrötlich getönt; auf den Hinterflügeln (mit Ausnahme der deutlich rötlichen Fransen) und auf der Unterseite ist diese Färbung nur sehr schwach ausgeprägt. Die Vorderflügel sind eintöniger als bei Stücken aus Spanien und Spanisch-Marokko, die Querlinien viel weniger prägnant, die Hinterflügel der ♀ dunkler als bei jenen.

Tachdirt (2200–2700 m) im Juli 3 ♂, 3 ♀. Das einzige von Goundafa (1200 m) (Mitte Juni) vorliegende Stück (♂) gehört zur typischen Rasse.

Eupithecia semigraphata porphyrata nov. subsp. ♂ ♀.
Taf. VII, Fig. 28, 29.

Sehr auffallend durch die bei sämtlichen Exemplaren lebhaft ziegelrot angelegten Adern, von denen die Adern des Saumfeldes und die ganze Analader der Vorderflügel sehr breit rot sind, während die Adern R und Cu in der Basalhälfte der Vorderflügel nur ganz fein rot angelegt sind; im Hinterflügel erstreckt sich die Rotfärbung überhaupt nur auf die distale Flügelhälfte. Bei einigen ♂ ist die ganze Flügelfläche und auch der Körper rötlich überhaucht. Bei den ♀ ist die Rotfärbung weniger intensiv. In der Zeichnung und in der Größe mit europäischen Stücken übereinstimmend.

Tachdirt (2350 m) Ende Juni 1930 ein ♂ (Ebner); ebenda (2300–2700 m) im Juli 1933 13 ♂, 5 ♀. Die Art ist neu für Afrika.
(Schluß folgt.)

Literaturreferat.

Die Großschmetterlinge der Erde von Dr. Adalbert Seitz. A. Kernen-Verlag, Stuttgart: Fauna palaeartica, Supplement Bd. III, Lfg. 49 und 50, enthaltend Bogen 13, 14, 15, 16 und Tafeln 10 und 11.

Der Inhalt beider Lieferungen ist von Dr. M. Draudt bearbeitet und umfaßt die Noctuidengattungen *Scotogramma* bis *Cleophana (Amephana)*. Es werden 9 neue Arten und 13 neue Formen aufgestellt, vieles richtig gestellt und manche Abbildungen werden auf späteren Tafeln wiederholt, die im Hauptband mißlungen waren. Es ist eine gewissenhafte und außerordentlich wertvolle Bearbeitung, eine der besten des ganzen Werkes. Die beiden Tafeln sind wohl gelungen. Kitt.